

Oblastní úřadovna státní bezpečnosti
Brno-Mozartova ul. 3

Brno, dne 19. června 1946

Odd. III.

Protokol sepsaný dnes u zdejší úřadovny s

Leisckem Kurtem, krim. kom.
bývalého gestapa v Brně, nar. 22.11.1905
v Gittersee, okr. Drážďany, tamtéž příslušným,
synem rodičů Bernharda a Huldy, roz.
Brendelové, ženatým, bez vyznání, německé
národnosti, poslední bytem v Brně, Dlouhá
ul. č. 10 b, t.č. v zajišťovací vazbě zdejší
úřadovny.

Jmenovaný byl obeznámen s předmětem výslechu a napomenut, aby vypovídal pravdu, vypovídá:

Vzhledem k tomu, že neovládám český jazyk prosím, aby mohl vypovídat v jazyce německém.

Ueber die Aktion des Referates IV 2 a bei Leskowetz gebe ich, nochmals darüber befragt und soweit mir tatsächlich Einzelheiten bekannt sind, folgendes an:

Nach der Festnahme des V.-Mannes Frantisek Bednar /B 35/ im November 1944 machte dieser bei seiner Vernehmung auch Angaben über einen Bunker, den er sich nach gemeinsamer Absprache mit dem V.-Mann Frantisek Smid /B 105/ in einer Mühle in einem Seitental bei Leskowetz und Velassko Polanka errichten liess. Der Zweck des Bunkers sollte sein, dass sich dort beide, also Smid und Bednar illegal aufhalten wollten, sofern ihre illegale Arbeit und Mitarbeit mit dem F.-Agenten "Petr" bekannt wurde, um sich so einer Festnahme zu entziehen. Wie es zur Wahl dieser Mühle als geeignetes Objekt kam, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls dürften Smid und Bednar durch ihre Verbindungen zu Partisanengruppen den Besitzer der Mühle kennengelernt und ihre Absicht mit diesem besprochen haben. Der Müller erklärte sich auch damit einverstanden und hat die Baustoffe zur Verfügung gestellt. Wer die Bauarbeiten ausgeführt hat, weiss ich nicht. Bednar verfertigte über die Lage der Mühle und den eingebauten Bunker einen genauen Situationsplan, so dass absolut kein Zweifel an seinen Angaben bestand. Ob sich jemand in dem Bunker während seiner Abwesenheit aufhielt, konnte Bednar damals nicht angeben.

Durch die Vernehmung Bednars über seine Beziehungen zum illeg. Národní vybor im Wsetiner Bezirk, wurde auch der Gend. Kommandant von Wsetin, Gend. Leutnant G u r e c k y , der illegalen Mitarbeit beschuldigt. Gleichzeitig sagte Bednar aus, dass dieser der Verbindungsmann zu den Partisanen sei.

Als um die Weihnachtszeit 1944 die ersten Festnahmen in Wsetin erfolgten, ging Gurecky in den Krankenstand und hielt sich von da an bei Bekannten in einem Orte südlich von Stettin auf, um so selbst einer Festnahme zu entgehen. Durch Nachfrage beim /Gend.Landeskommando in Brünn wurde bekannt, dass Gurecky

zu einem bestimmten Termin nach Brünn zur amtsärztlichen Untersuchung vorgeladen war. Soweit ich mich erinnere, war dies etwa Ende Januar oder Februar 1944. Das Gend.Landeskommando wurde daraufhin gebeten, vom Eintreffen Gureckys der Dienststelle Mitteilung zu geben. Gurecky war szt. auch der Vorladung gefolgt und konnte beim Gend.Landeskommando festgenommen werden. Gend.Oberst Langhammer erschien daraufhin in der Dienststelle um sich über den Sachverhalt zu informieren. Ihm wurde der Sachverhalt auch mitgeteilt und von der erfolgten Festnahme Kenntnis gegeben.

Gurecky war bei seiner Vernehmung vollauf geständig und machte insbesondere darüber Angaben, dass er schon längere Zeit Verbindung zu den Partisanen unterhalte. Durch diese Verbindung sowie seine Bekanntschaft mit dem V-Mann Bednar hatte er auch Kenntnis von der Mühle in Leskowitz. Er gab auch an, dass sich in dem Bunker Partisanen wechselweise aufzuhalten pflegen. Er wusste auch, dass Major Murzin und sein Vertreter Kapitän Stepanov sich dort zuweilen aufgehalten haben und auch angeblich die Mühle immer wieder aufsuchten, wenn sie sich in diesem Gebiet aufhielten. Andere Namen von Partisanen sind mir nicht erinnerlich, die Gurecky in diesem Zusammenhang genannt hätte.

So weit sind die Ermittlungen in meinem Referate geführt worden. Sachbearbeiter war damals der Krim.Angestellte Kerner. Da es sich hier um eine reine Angelegenheit, die Partisanen betraf, handelte, habe ich Vernehmungsniederschriften von Bednar und Gurecky an das Referat IV 2 a abgegeben und Gurecky selbst dorthin zuständigkeitshalber abgegeben. Die weitere Sachbearbeitung war damit auf dieses Referat übergegangen, so dass ich mit den weiteren Massnahmen in dieser Angelegenheit nichts mehr zu tun hatte.

Auch mit der Aktion, die gegen die Mühle durchgeführt wurde, hatte ich sowie mein Referat nichts zu tun. Sie war von dem Abteilungsleiter, Krim.Rat Römer und Ref. Leiter Krim.Komm. Koch besprochen und festgelegt. Da aber dabei sehr viele Kräfte aus dem Hause eingesetzt wurden, wurde auch ich hinzugezogen und erhielt den Auftrag, bei der Aussenstelle Wsetin den SS-Hauptsturmführer Schrader, Leiter des ZbV-Kommandos 31 in Rosenau zu informieren, wie er den Einsatzort von Norden her mit seinem Kommando zu umstellen hatte. Die Leitung der Aktion hatte Krim.Rat Römer selbst. Mir ist der Tag nicht erinnerlich, es dürfte aber im März 1945 gewesen sein.

Ich bin szt. auftragsgemäss am Vorabend des Einsatztages mit Krim.Ass. Wiedermerth und einem weiteren Beamten meines Referates, auf den ich mich aber nicht mehr besinnen kann, entweder war es Krim. Sekr. Schiefermüller oder Krim.Ass. Klement, mit einem Pkw. zur Aussenstelle Wsetin gefahren. Kraftfahrer war damals Krim. Angestellter Dorazil. Nach meiner Ankunft in Wsetin traf auch SS-Hauptsturmführer Schrader bei der Aussenstelle ein, dem ich dann an Hand einer Karte seinen Auftrag zur Absperrung des Einsatzortes erklärt habe. Der Einsatzbefehl war schon durch Fernschreiben dem ZbV-Kommando 31 durch Krim.Rat Römer von Brünn aus zugegangen. Seine Kräfte trafen dann von Rosenau kommend später in Wsetin ein. Es dürften etwa 30 Mann gewesen sein. Dazu kamen noch einige Hundeführer des Schutzhundezuges Schlesien. Etwa nach Mitternacht marschierte dann das geschlossene Kommando von Wsetin ab. Zum Anmarsch benutzten wir bis Usti die Hauptstrasse und sind dann

nach einer Strassenkreuzung links in einen Wald abgebogen und quer durch diesen Wald marschiert bis wir im Tagesgrauen zu dem Tal kamen, wo SS-Hauptsturmführer Schrader die Mühle, die nach der von Bednar gezeichneten Skizze leicht zu erkennen war, im Umkreis von 200 - 250 m auftragsgemäss mit seinen Kräften umstellte. Ich befand mich mit bei der Sperrkette an einem Geländeabhang. Nach kurzer Zeit trafen auch am gegenüberliegenden Hang das Brünner Kommando ein und umstellte ebenfalls die Mühle in der gleichen Entfernung von Süden her. Bei diesem Kommando befand sich auch der sogenannte Einsatzstab, der durch Krim.Rat Römer und Krim.Komm.Koch gebildet war. SS-Hauptsturmführer Schrader begab sich daraufhin zum Krim.Rat Römer und hielt sich dann immer bei ihm auf, während ich bei der Absperrung verblieb. Mein persönlicher Auftrag war damit an sich erledigt. Mit dem weiteren Ablauf des Einsatzes hatte ich selbst nichts zu tun und habe auch auf die weiteren Massnahmen nicht den geringsten Einfluss genommen. Ich kann daher nur noch von den Dingen Angaben machen, die ich während meines dortigen Aufenthaltes gesehen habe.

Das Brünner Kommando war bedeutend stärker als das Wsetiner. Meines Wissens waren dazu auch Angehörige anderer Referate kommandiert. Ebenso auch Angehörige des Grenzpolizeikommissariates Zlin und eines Jagdkommandos des Pol.-Reg. 21. Weiterhin war das Ruseenkommando mit dem Wolgadeutschen Hildebrandt, das zum Referat IV 2 a gehörte, beteiligt.

Von meinem Aufenthaltsort konnte ich folgendes beobachten: Ein Zivilist wahrscheinlich ein Russe, begab sich in ein Nebengehöft und kam mit einem Mann zurück, der in die Mühle ging. Kurze Zeit darauf gingen dann beide mit dem Müller den gegenüberliegenden Berghang hinauf zum Einsatzstab. Mir sind die dortigen Unterhandlungen nicht bekannt. Es kann aber nur so gewesen sein, dass der Müller, sofern sich bei ihm Partisanen aufhalten, er diese zur freiwilligen Gestellung auffordern sollte. Der Müller ging dann nach der Mühle zurück, kam aber mit Hausbewohnern, wahrscheinlich seiner Familie, wieder heraus und begab sich na dem gegenüberliegenden Waldrand, wo sich der Einsatzstab befand. Kurze Zeit darauf sah ich dann einen Trupp von 5 oder 6 Mann unter Führung von Krim.Koch vom gegenüberliegenden Abhang gegen die Mühle vorgehen.

Als dieser Trupp noch nicht an der Mühle angelangt war, hörte ich einzelne Schüsse, die vermutlich aus der Mühle kamen. Der Trupp ging darauf hinter Gebüsch in Deckung. Nach einiger Zeit wurde durch IK.Koch eine Panzerfaust angelöst und gegen das Gebäude abgefeuert. Der Trupp arbeitete sich dann einzeln gegen die Mühle vor. Vom gegenüberliegenden Abhang gingen dann auch weitere Kräfte gegen die Mühle vor. Den genauen Verlauf des Angriffes konnte ich dann nicht mehr verfolgen. An der unserem Hang zugekehrten Hausecke kam es dann neuerlich zum Schusswechsel. Nach der Skizze Bednars handelte es sich um die Hausecke, in der der Bunker eingebaut war. Die im Hause tatsächlich befindlichen Partisanen hatten sich in den Bunker zurückgezogen und schossen aus sicherer Deckung. Der Einsatz dauerte den ganzen Vormittag an. Ich sah noch, dass auch Handgranaten in einen Luftschacht geworfen wurden und der Bunker ausgeräuchert wurde. Wie der Zugriff von der anderen Hausseite aus erfolgte, ist mir nicht bekannt, da ich dies nicht einsehen konnte. Schliesslich

bewegten sich aber schon mehrere Angehörige des Brünner Kommandos auf dem Hofe des Grundstückes. Auch Krim-Rat Römer und SS-Standartenführer Dr. Marqport, der sich als Arzt beim Einsatzstab befand, hatten sich zur Mühle begeben.

Da ich annahm, die Absperrung könne bald aufgehoben werden, begab ich mich zur Befragung ins Tal zum SS-Hauptsturmführer Schrader, der mir jedoch mitteilte, dass die Absperrung noch beibehalten werden muss, da die Partisanen sich immer noch im Bunker befänden. Bei meinem kurzen Aufenthalt in der Nähe der Mühle kam es zu einer für mich bedrohlichen Situation. Als ich über den Hof gehen wollte, um mich wieder zur Absperrung zurückzubehalten, kam von mir nicht bemerkt, einer der Partisanen aus der Mühle, Ich wurde von Kameraden angerufen: "Achtung!", nähere Worte sind mir nicht mehr erinnerlich, sodass ich mich umdrehte und einen Zivilisten mit der Pistole in der Hand unmittelbar hinter mir sah. Ich lief daraufhin eiligst weg, stürzte jedoch über einen Stein und blieb zunächst liegen. Im gleichen Augenblick fielen Schüsse und der Zivilist fiel hinter mir getroffen zu Boden. Wer geschossen hat, ist mir nicht bekannt. Ich kann auch keinen Namen anführen, wer sich zu dieser Zeit auf dem Hofe befand. Wäre nicht der Zufall des Sturzes dazugekommen, wäre ich selbst getroffen worden. Nach diesem Zwischenfall bin ich unmittelbar wieder zur Absperrung zurückgegangen. Ich bemerkte hierzu, dass dies alles nur eine Angelegenheit von Sekunden war und ich in dem Augenblick der Aufregung mich nicht näher über den Hergang erkundigt, denn ich machte mir selbst über die eigene Unvorsichtigkeit Vorwürfe. Bis zum Abschluss des Einsatzes bin ich dann nicht mehr zur Mühle gegangen. Von meinem Standort aus konnte ich dann noch beobachten, dass zwei Fuhrwerke mit Wäsche, Lebensmittel und Inventar beladen und später weggefahren wurden. Etwa um die Mittagszeit ging dann die Scheune in Flammen auf. Das Feuer griff dann auf das Wohnhaus über. Ob der Brand angelegt wurde und wer ihn gegebenenfalls anlegte, ist mir nicht bekannt.

Etwa am frühen Nachmittag wurde die Absperrung dann eingezogen und die einzelnen Kommandos sammelten zum Abmarsch. Da mein Auftrag erledigt war, habe ich vor allen anderen Kommandos den Einsatzort mit Krim.Ass. Wiedermerth und dem anderen Beamten verlassen und bin zu meinem PKW. gegangen. Ich hatte den Fahrer Dorazil nach Leskowitz bestellt, wo dieser mich bereits erwartete. Wir sind dann über Wsetin, Olmütz nach Brünn zurückgefahren, nachdem wir noch in Leskowitz trockenes Holz getankt hatten.

Aus einer Unterhaltung, die ich nachträglich über den Einsatz in Leskowitz mit Krim.Komm. Armbrrecht, der dem Brünner Kommando angehörte, in Brünn hatte, ist mir bekannt, dass auch Gend.-Leutnant Gurecky, der sich damals in Haft befand, mitgenommen worden war und dem Brünner Kommando den Weg zur Mühle als Ortskundiger gezeigt hatte. Ich selbst habe Gurecky dort nicht gesehen.

Ausser dem einen Partisanen, der während meines kurzen Aufenthaltes bei der Mühle erschossen wurde, fiel angeblich noch ein zweiter im Kampf im Gebäude, während sich ein dritter

durch Schuss in die Schläfe selbst erschoss und als letzter geborgen wurde. Wie sich der Kampf im einzelnen im Gebäude abgespielt hat, ist mir nicht bekannt, da ich dort nicht zugegen war. Ob die Namen der gefallenen Partisanen später ermittelt worden sind, weiss ich nicht.

Da vor meinem Verlassen des Einsatzortes ein Zivilist mit einer Schulterverletzung auf einem Wagen abtransportiert wurde, erkundigte ich mich bei einem der mit mir zurückgehenden Beamten, wieso es zu der Verletzung dieses Tschechen gekommen sei. Soweit mit heute noch erinnerlich ist, verhielt sich der Sachverhalt so, dass einige Ortseinwohner herangezogen wurden, um den Bunker im Inneren des Hauses aufzubrechen. Dabei hat einer der Partisanen aus dem Bunker herausgeschossen und diesen tschechischen Ortseinwohner verletzt. SS-Standartenführer Dr. Marquort hat dem Betreffenden angeblich sofort erste Hilef geleistet.

Wie mir Krim.Komm. Armbrecht bei der Unterhaltung über den Einsatz auch mitteilte, wurde die Müllersfamilie wegen Begünstigung von Partisanen am Einsatzort erschossen. Ich vermag es aber nach bestem Wissen nicht anzugeben, wie es zu der Erschiessung gekommen ist und wer die Erschiessungen vorgenommen hat. Ich habe es auch später nicht erfahren. Ich bin mir völlig bewusst, wie wichtig die restlose Klärung des Einsatzes in Leskowitz schon zur Entlassung aller übrigen Beteiligten, die mit den Erschiessungen nichts zu tun haben, ist. Ich kann aber hierüber weitere Angaben nicht machen, da ich bei einem solchen Sachverhalt durch ungenaue Schilderung des Herganges die Ermittlungen nur erschweren würde. Schon bei der Benennung von Teilnehmern an der Aktion kann ich nur unzulängliche Aussagen machen, weil ich weder mit der Zusammenstellung der Kommandos, noch mit den Massnahmen am Einsatzort etwas zu tun hatte. Soweit mir heute noch Dienststellenangehörige als Beteiligte an der Aktion erinnerlich sind, erwähne ich folgende:

Kriminalrat Römer,
Kriminalkommissar Koch,
Kriminalkommissar Armbrecht,
SS-Standartenführer Dr. Marquort, *Ukat*
SS-Hauptsturmführer Schrader,
Kriminalsekretär Nowok,
Kriminalsekretär Schrott,
Kriminalobersekretär Mayerhofer, Vinzenz,
Kriminalangestellter Wittmann,

Aus der Vielzahl der Polizeikräfte, die dort anwesend waren, sind mir weitere Namen nicht erinnerlich. Meinem Ermessen nach dürften aber sämtliche Angehörige des Referates IV 2 a, das zu dieser Zeit durch ehemalige Kattowitzer Beamte erheblich verstärkt wurde, einschliesslich des Russenkommandos an der Aktion beteiligt gewesen sein. Durch eine Befragung, in erster Linie aller in Haft befindlichen Angehörigen des Referates IV 2a und in zweiter Linie aller übrigen Gestapoangehörigen müssen weitere Beteiligte an dieser Aktion festgestellt werden können.

Bei dem Einsatz fiel auf unserer Seite ein Polizeibeamter eines Jagdkommandos des Pol.-Regt. 21, ferner wurde Kriminalobersekretär Nowok an einem Oberarm durch Pistolenschuss verletzt. Wie es zu diesem Verlust und der Verletzung des Nowok kam, ist mir ebenfalls nicht bekannt.

Mehr kann ich zur gegenständlichen Sache nicht angeben.

CM. J u r o s z Josef, krim.as. v.r. Kurt Leischke, v.r.
Za správnost opisu: *24*